

Lunckele Augen. damit gewaschen und mit Tüchern darüber gelegt. Das Wasser zertheilet die Feuchtigkeit der Augen, davon die Menschen Starblind werden, darein gethan, nimmt die Flecken des Angesichtes hinweg, darmit gewaschen, und vertreibt auch die gelben Flecken, und Gilbe eines jeden Glieds, oft darmit bestrichen.

Hals-Ge schwär. Seiten- stechen. Wasser- sucht. Das Wasser oft gegurgelt, und im Mund gehalten, ist gut fürs Hals- Geschwär, Zahn- Geschwär, verzehret und resolviret dieselbige, macht auch, daß sie ausgehen. Ist gut für Stechen der Seiten, damit gewaschen, und tödtet auch die Scorpionen.

Das Wasser Morgens und Abends, jedesmahl auf vier Loth, drey oder vier Wochen lang getrunken, ist fast gut für Wassersucht, macht das Wasser im Harn von ihm gehen, so fern sich ein Mensch vor viel Trinken hütet, dann je minder er trinkt, je mehr er harnet, und desto eher genießt.

Hederich, oder Heyden-Nettich, Lampsana, Cap. 274.

Nahmen.

Ort.

Grind.

Fieber.

Schwiken machen.

Pestilenz.



Hederich oder Heyden-Nettich, wird auch wilder Senff, Latinè Armoracia und Raphanus sylvestris. In den Officinis Rapistrum, Græcè Λαυφάνη, bey dem Dioscoride Lampsana, Cheria, Ponticus Arinon. Item, Leucon genannt.

Dieses Kraut ist wie Kükkraut, oder Beh-Distel, allein dieses Kraut hat spitzigere Blätter, hat gelbe, etwan weisse Blümlein und weisse Würzeln.

Wächst auf unbaueten Feldern von sich selbst.

Krafft und Würckung.

Dieses Kraut ist warm und trocken im dritten Grad.

Welcher erkalte Glieder hat an seinem Leib, also, daß er vom Grind ausschlägt, der sie die Kraut mit Wein, und trinke des Morgens und Abends, er wird darvon gesund.

Diese Wurzel zu kleinem Pulver gestossen, und Morgens und Abends eingenommen, ist fast gut für das Fieber.

Kraut und Wurzel zusammen gestossen, Wegerich, und klein Wegtritt, jedes eine halbe Handvoll darunter gemischt, in Essig gesotten, durch ein Tuch gelassen, und also genügt, Abends, so man schlaffen will gehen, macht wohl schwiken, und treibt die böse Feuchtigkeiten aus.

Für die Pestilenz also genügt, ehe der Mensch einschlafet, macht es denselbigen heftig und sehr schwiken, darnach mag er Syriac mit Essig einnehmen.

Zwiebeln, Cepa, Cap. 248.



Nahmen.
Ge-
schlecht.

Zwiebeln heissen Gr. Κρόνον, Lat. Cepa oder Cepe. It. Cipollo. Gall. Oignon. Hisp. Cepolbas. Es seynd zweyerley Zwiebeln, roth und weiß, wann sie blühen, bekommen sie

sie mitten einen hohlen Stengel, oben bleyweisse Blumen, auf einem Knopff schwärz-
ecklichen Saamen, und so man den Stengel abschneidet, so schlägt die Zwibel unten
wiederum aus. Wann man das Kraut oben dämpffet, so wird sie groß. Sind hi-
ger Natur, machen die Rehle scharff, roh gessen, und erheben den Magen.

Krafft und Würzung.

Arbeitende Leute essen Morgens Zwibeln mit Salz und Brod für den bösen Lufft,
wie Tyriac, Müsiggänger aber werden toll, schwermüthig und schlafferig davon.
Röhe Zwibeln zerschnitten, über Nacht in frisch Wasser gelegt, dieß Wasser treibt
den Kindern die Spülwürm aus.

Zwibel-Saft in die Ohren gethan, benimmt das Sausen, und stillt den Ohren-
Schmerzen. In die Nase gethan, reinigt er das Hirn. Angestrichen, macht es Sausen-
das Haar wachsen. Mit Essig warm angestrichen, vertreibt es die Masen des An-
gesichts. Mit Zwibel-Saft, Rauten-Essig und Honig ein Pflaster, über wüten Hundes-
Biss gelegt, ist eine kostliche Arzney. Zwibeln und Feigen gestossen, überge-
legt, erweichen die Apostemen und Geschwär, und helffen denselben zu ihrer Zeitigung. Ge-
Bäpflein von rohen Zwibeln in Leib gethan, reinigt die guldene Ader, und brin-
get den Frauen ihre Zeit. Würm.
Ader.

Zwibeln mit Honig vermischt, nehmen den Schmerzen des bösen Magens. Ader.
In der Speis genügt, erweichen sie den Bauch, und treiben den Harn. Harnen.

Zwibeln ezen die Feig-Blättern aus, mit Essig gemischt, und darüber gelegt. Feig-
Die röhe Zwibel sind viel stärcker an ihrer Natur, dann die weisse. Wärken.

Zwibeln erweichen den Bauch, und bringen Durst. Zwibel-Saft mit Honig
vermischt, und die tunckeln Augen auswendig damit bestrichen, macht dieselbige klar
und schön. So einem Menschen wehe ist um die Brust, der brate Zwibeln auf einer
Glut sänftiglich, und esse Abends und Morgens darvon, es hilft den Unflat aus-
werfen, und macht weit um die Brust. Auch Morgens also gebraucht, vertreibt
es die Geschwulst, und reinigt den Magen. Brust.
wehe.

Zwibeln mit Salz gemischt, und auf die Wärken gelegt, heilet sie von Grund Wärken.
aus. Grind.

Für den bösen Grind, nimm für einen Pfennig getödet Quecksilber und gestoss-
sene Zwibeln, so viel, als ein halbes Ey, rühre es wohl unter einander, thue darzu
Rheinberger-Speck und Lorbeer, rühre es aber wohl zusammen, und schmiere das
Haupt damit.

Zwibeln mit Honig, Rauten und Salz, jedes gleich viel, vermischt, mit einer
ander gestossen, und in die Ohren gelassen, nimmt ihnen den Exter und Schwären.
Den Menschen, so von Natur hizig und trocken, sind die Zwibeln schädlich, dann sie
darvon hisiger und durrer werden. Aber denen, so kalt sind von Natur, dienen sie
wohl zu allen Zeiten, und verzehren und helffen ihnen der überflüssigen Feuchtigkeit ab.

Höhle einen grossen Zwibel aus, fülle sie mit Tyriac, und lege den abgeschnittenen
Deckel wieder darüber, brate dieselbige in heißer Aschen weich, die äusserste Schale
thue darvon. Diese Zwibel stossen also durch einander, ist ein kostlich weichend Pfla-
ster zu der Pestilenz, und allen giftigen Beulen, und macht sie ausgehen. Pestilenz.

Das dünne Häutlein, so innwendig zwischen jedem Fach in den weissen Zwibeln
ist, treibt den verstopften Harn um das Röhrlein, am Gemächt vorne gewickelt, Harn,
oder ein Löchlein darinn geschnitten, und über das Röhrlein vorne umher gezogen.

Zwibeln-Wasser.

Die beste Zeit der gemeinen Zwibeln Destillirung ist im ersten Herbstmonat, die
Wurzel gehackt und gebrannt.

Des Wassers vier oder fünffmal, je auf zwey Loth getrunken, hilft dem, der
von Thier-Biss erstummet ist, daß er nicht reden kan. Solches Wasser durch die
Nase gezogen, vertreibt das Hauptschwären. Das Wasser ist gut für Zahntwehe. Zahnt-
thum, alle Morgen damit gewaschen. Getrunken, treibt es die Spülwürme Wehe.
Würm.

Die junge Zwibeln, mit ihren Stengeln und Schloten im Anfang des Brach-
monats destilliert, sind eine bewehrte Arzney für den Stein, darvon zween oder drey Stein.
Löffel voll eingenommen, wann man sich übel befindet.